

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	117 (1991)
Heft:	1
Artikel:	Bereicherung des Veranstaltungskalenders gefordert
Autor:	Knobel, Bruno / Bretscher, Georges
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-596365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anlässe, die «vergessen» wurden und noch zu planen sind

Bereicherung des Veranstaltungskalenders gefordert

VON BRUNO KNOBEL

Der Veranstaltungskalender, das «Festprogramm» zum Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, ist so, wie es schon das vorangegangene Gerangel darum war: sehr eindrücklich.

Aber er befriedigt mich nicht ganz. (Ist es z.B. zeitgemäß, dass, im September 1991, nur unsere Militär-Armee defiliert?)

Den Bezeichnungen der verschiedenen Anlässe ermangelt es m.E. auch am modernen verbalen touch («Frauensession», Mai 1991, statt «Femina-Festival»). Steht das nicht recht eigentlich im Widerspruch zur «Einheit unseres Volkes», wenn man (14.6.91) von «Journée des relations internationales / Tag der internationalen Beziehungen / Giornata delle relazioni internazionali» spricht, statt in unserer gemeinsamen, allen verständlichen und alle verbindenden Sprache schlicht «Global Jamboree» zu sagen und dies eventuell auch noch – taliter qualiter – mit einer Vokabel aus der uns

gemässen Sprache der höheren Bildung zu untermauern: pro bono publico?

Vor allem: Die konsequente Ableitung aller Anlässe aus unserer Bundesverfassung scheint mir unzureichend, so dass sich auch deshalb eine Bereicherung des Kalenders mit einigen weiteren Veranstaltungen aufdrängen müsste.

«Fundamental derivation»

Die geistige Basis unseres Staatswesens liegt in der Präambel der Verfassung: «Im Namen Gottes des Allmächtigen». Wir fügen uns willig in die göttliche Vorsehung und in Seine Allmacht. Das hat zwei Hauptaspekte: den christlichen und den kirchlichen. Ihre Manifestation in artspezifischen Festivitäten kommt aber im offiziellen Anlass-Kalender zu kurz. Ihre Berücksichtigung bedeutet: (christlich) mehr Bergpredigt statt Markt und (kirchlich) mehr Respekt vor der Autorität kirchlich-hierarchischer Strukturen statt Rückzug in die Gleichgültigkeit eines

passiven «Mein Name ist Haas, ich weiss von nichts!»

«Feedback»

Echt christliche Haltung äussert sich darin, dass man denn, wenn man auf die linke Backe geschlagen wird, auch noch die rechte hinhält (feed back = von Backe abgeleitet). Im staatsbürgerlichen Bereich bedeutet dies, dass, wer von Behörden und ihren Organen mit Strafen geschlagen wird (Nachsteuer, Busse, Freiheitsstrafe ...), diese geforderte Leistung freiwillig verdoppelt. Dem entsprächen «Feedback»-Massenveranstaltungen, an denen alle dergestalt Betroffenen sich lobpreisend im Bekenntnis ihres Leistungswillens freudig zusammenfinden (auch Strafgefangene), und zwar in der Magadino-Ebene (Tessin), im Rafzfeld (Deutschschweiz) und fürs Welschland auf dem Genfersee in einer willkommenen nautischen Veranstaltungs-Variante (navigare necesse est).

Innerhalb dieses ideellen Grossrahmens drängten sich nun auch Sekundär-Festivitäten auf:

«Big Sit-In»

Geschlagen (auf der einen Backe) mit sagen wir 50 000 Asylbewerbern, die abzuweisen wären, nehmen wir feedbackweise 50 000 auf und gestalten den Akt dieser Aufnahme als volksfestartige Anlässe an historischen Stätten, z.B. auf den Schlachtfeldern von Vögelinsegg (Deutschschweiz), Grandson (Welschland) und Arbedo (Tessin).

«Friendly takeovers» oder «Swiss Open»

Als Schlag (auf eine Backe) wird noch oft von Kapitaleignern an Unternehmen die unerwünschte Übernahme von Aktienpaketen durch Konkurrenten («unfriendly takeovers») empfunden – statt dass man urchristlich einen andern Aktienteil in gleicher Höhe auch noch selber anbietet. Dazu wäre eine Grossveranstaltung, ein festliches Symposium im Sinne eines gewaltigen Austauschmarktes denkbar, der wegen der Interdependanz unserer ökonomischen Strukturen besser nicht auf die Regionen aufgeteilt, sondern zentral – z.B. im Talkes-



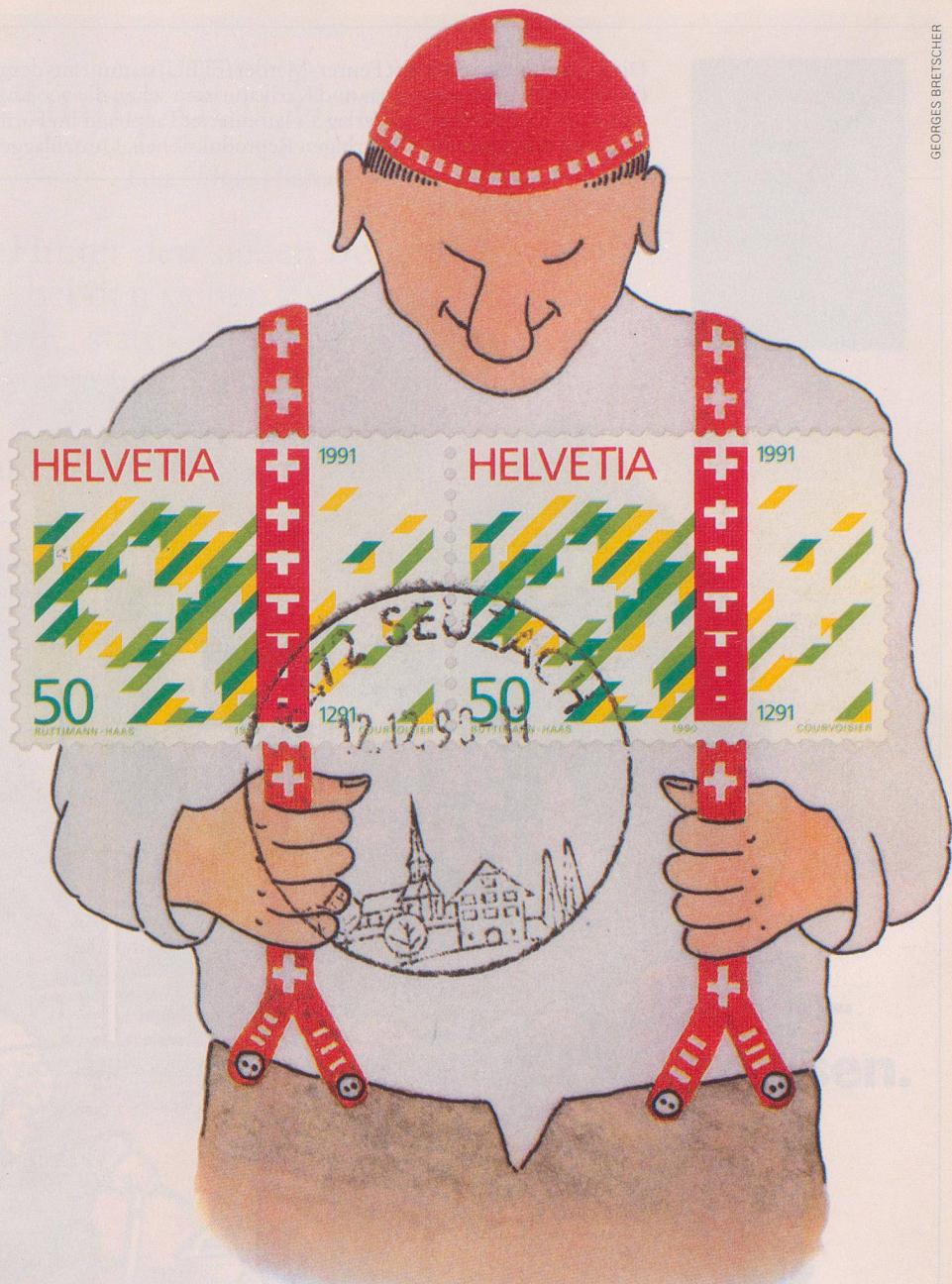
Foto: BENNO B. A. STÄDLER

Die einmalige Gelegenheit für Numismatiker:

Sonderprägung einer Gedenkmünze der P-26 zur 700-Jahr-Feier

Einmalige, limitierte Auflage von 676 (= 26 mal 26) Exemplaren, gefertigt aus dem vorsichtshalber angelegten Silberschatz der Geheimorganisation; einzeln gestanzt und poliert.

Bestellungen nehmen alle Banken entgegen. Die Zuteilung der Gedenkmünzen erfolgt an die 676 meistbietenden Besteller. Weitere Editionen sind geplant in memoriam P-27, P-28, P-29 usw.



sel zu Schwyz – durchgeführt würde und auch, oder vor allem, im Hinblick auf eine wünschbare stärkere «Öffnung der Schweiz» einen internationalen Charakter haben müsste und deshalb auch unter dem Veranstaltungstitel «Swiss Open» laufen könnte.

«Humility department»

Was uns im täglichen Leben weitgehend fehlt, sind Manifestationen jener christlichen Demuthshaltung, wie sie in der Einleitung zur Verfassung (seit Jahrzehnten unrevierbar) umrissen ist. In dieser Hinsicht wären einzelne wenige Grossanlässe deplaziert. Gefordert sind hier vielmehr alle die vielen Vereinigungen, Vereine, Verbände, Kongregationen, Interessengemeinschaften usw.: Sie sollten auf ihre Weise demonstrativ Bekennendes tun – Einheit in der Vielfalt! Statt z.B. Gebäude und Lokale mit Klub-Insignien, Erzeugnissen künstlerischen Schaffens, Kantonswappen-Fahnen usw. zu schmücken oder Tätigkeiten zu signalisieren, sollten sie religiöse Embleme herausstellen und so auf geistige oder geistliche Inhalte hinweisen.

Die Zürcher Börse – um nur ein konkretes Beispiel zu nennen – könnte mit einem Morgengebet eröffnet werden, was so neu ja auch wieder nicht wäre, beteten doch weiland auch die alten Eidgenossen vor der Schlacht.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

«Never forget»

Vergessen wir aber auch den kirchlichen Aspekt nicht! Das Defilé «Armee 2000» vom 21.9.91 in Emmen im offiziellen Fest-

kalender suggeriert, es gebe nicht auch noch himmlische Heerscharen.

Wer gläubig auf unsere Verfassung blickt, wird auch anerkennen müssen, dass selbst der Allmächtige die Welt und die Schweiz nur managen kann nach dem Prinzip der «Delegation von Verantwortung». Die wichtigen Stelleninhaber der Verantwortungsbereiche verdienen also, wenigstens einmal, jubiläumsweise geballt, herausgestellt zu werden, wie man es den Gruppen der Frauen (7./8.2.91), der Jungen (30./31.7.91), der Mythiker (20. und 27.9.91), der Parlamentarier (2./3.5.91) ... zugesteht:

Ich sehe ein Defilé der kirchlichen Würdenträger und Exponenten, vom Vertreter des Vatikans bis zum bescheidensten Sektenprediger, in Blöcken von Hundertschaf-ten, in Achterreihen ... Über die Begleit-musik wird man sich einigen können unter dem Motto «Ökumene». Als mögliche Orte eines solchen Defilés drängen sich auf: die

Ostschweiz (ex oriente lux), ein Flugplatz (per aspera ad astra) oder das Gelände einer Maschinenfabrik (deus ex machina).

*

Noch ist es nicht zu spät!
Eine Bereicherung des offiziellen Festkalenders liegt durchaus im Bereich des Möglichen.
Es braucht nur etwas Mut und ein wenig Geschick.
«Hic Rhodus, hic salta!»

REKLAME

**HOTEL I
KREUZ ★★★**

REKLAME

1987/88 umfassend
erneuert und modernisiert.
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
180 Betten, ruhige Zentrumslage,
nächst Bahnhof und Metro-
Parkhaus, Neu: Konferenzzentrum
Zeughausgasse 41/Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62,
Telex 912 365, Telefax 22 37 47
Inh. Albert Fankhauser

**Zahnschäden durch
viel Süßigkeiten
tut man mit
Trybol vermeiten**